Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 21 (1914)

Heft: 28

**Artikel:** Uris Lesebuch der 6. Klasse

Autor: Frei, C.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-534083

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Uris Tesebuch der 6. Klasse.

Berlag ber Buchbruderei Suber in Atdorf.

Vorliegendes "Lesebuch" ist für das 6. und 7. Schuljahr berechnet und im Auftrage des Erziehungs-Rates herausgegeben "anläßlich der Landesausstellung Bern 1914". Die Einteilung lautet also:

I. Teil Lesestücke, (21 fürs Leben, 14 Baterländisches, 30 Aus dem Reiche der Natur, 9 Ein par Winke für gesunde und kranke Tage und 8 Lieder.) II. Teil Geschichte, bearbeitet von hochw. Herrn Dr. Frz. Nager nach den Werken von Suter, Nager, Wymann u. a. III. Teil Geographie, nach dem alten Lesebuch, IV. Teil Versassung, bearbeitet von Dr. Franz Nager, V. Teil Sprachlehre von M. Wipsti, total 227 Seiten umfassend.

Als Borzüge stechen gleich zum vorneherein in die Augen:
1. Geziemende Abwechslung zwischen Antiqua und deutscher Druckscrift.
2. Mäßige, aber gut gewählte Einstechtung poetischer Rummern. 3. Herzbeiziehung spezisisch Urnerischer Stoffe, (Landammann R. Muheim, Lanzammann Peter à Pro, General Seb. Peregrin Zwher von Evidach (Sielenen), der Rapuziner-General Pater Bernhard Christen, Ingenieur R. G. Müller. 2c. 2c.) 4. Knappe und durchwegs doch der Altersstufe der Interessenten meist angepaßte Schreibweise. 5. Vielfältigkeit des Inshaltes, ohne Verschwommenheit. 6. Starke Berücksichtigung des kantonalen Standpunktes und der zeitgenössischen Bedürfnisse. 7. Unbestreitsbar christliche Auffassung ohne Zu- und Aufdringlichkeit. Diese Vorzüge sind dem Lehrmittel nicht abzusprechen.

Fragen wir, wem der gebotene Stoff zu verdanken, so ist die Antwort bald gegeben. Wer den geschichtlichen, geographischen- und Verssassungskeil und die Sprachlehre verarbeitet, haben wir schon angedeutet. Beide Herren sind praktische Schulmanner und haben Interesse und Liebe zur Schule nicht mehr nachzuweisen. Beide stehen mitten im Urnerischen Schulgetriebe, kennen Land und Leute, deren Auffassung und deren geistige Bedürfnisse und wissen auch, was geistig von einem Bergkinde berechtigt zu sordern ist. Wir fürchten daher nicht, daß diese Teile inhaltlich zu ideal und stilistisch zu kompliziert sind. Und durchgehen wir diese Teile im einzelnen, so müssen wir ihrer Bearbeitung volle Anerkennung zollen. Die Geschichte — 48 Seiten stark — vom Burgunderkrieg bis Bundesversassung von 1848 und 1872 zeichnet sich aus durch knappe Fassung, meist leichte Form, äußerst tolerante Auffassung und Nebersichtlichkeit. Die paar Bilder bilden keinen Abklatsch alt bekannter Darstellungen und wirken erläuternd und patriotisch, haben sie boch viels

fach spezifisch Urner Charatter. Die Behandlung ausgesprochen tonfessioneller Buntte verrät peinliche Gutmutigfeit und fast über-Siehe Urfachen ber Reformation, Charafteriftit triebene Toleranz. Bwinglis, ber "nicht immer ein erbauliches Leben führte", Durchführung der Reformation in den einzelnen Rantonen, Sonderbundefrieg 2c. billigen diese gurudhaltende und gemäßigte Sprache bei Behandlung fonfestioneller Partieen, aber baran barf erinnert werden, daß dieser Tatt und diefer echt verfohnliche Beift leider in den Schulbuchern freifinniger Rantone ein Echo nicht findet. Bürich, Bafel, Schaffhaufen, Thurgau zc. halten tein Gegenrecht, benn beren geschichtliche Partieen in den obligatorischen Lehrmitteln find direkt gegen die Intention ber Bundesverfaffung und burchwegs für tatholische Eltern beleidigend und für deren Rinder gefährlich und abstoßend. Lieft man die Gefchichts. partie dieses Urner Lesebuches, dann beansprucht man für die katholischen Autoren tatholifder Lehrmittel mit Recht bas befannte Bort Seumes "Wir Wilde find doch beffere] Menschen." Und dann hat erft noch ein grundsatfefter tath. Candpfarrer Dieje Partie verfaßt. Chre dieser Weit. herzigkeit und biefem echten Patriotismus! -

Die Geographie, 40 Seiten umfassend, ist in ihrer Knappheit und Reichhaltigkeit mustergültig und zwar im allgemeinen wie im speziellen Teile, alles Beachtens- und für diese Altersstuse Wissenswerte ist ohne jede Weitschweisigkeit geboten. Sogar mit den Naturprodukten, mit Gin- und Aussuhr, mit der Bevölkerungsdichtigkeit, mit Verkehrswegen und -mitteln 2c. wird der Schüler spielend vertraut. Besonders gefällt uns

die gedrängte Behandlung der Kantone.

Das Rapitel "Verfassung" behandelt auf 5 Seiten die eidgen. Behörden. Recht lehrreich und interessant sind "die Besugnisse des Bundesgerichtes." Wenn auch für diese Altersstuse viel zu weitgehend und zu unfaßlich, so ist das Kapitel doch für den Lehrer sehr zeitgemäß. "Referendum — Initiative — Wahlen und Abstimmungen — Monopole und Regalien — Bürgerrecht und Wohnsis — Neutralität und Asplrecht — Steuern — Schweiz. Gisenbahnen — vom Militärwesen — vom neuen Zivilgesete — von der eidgen. Kranken= und Unfall-Versicherung" (15 Seiten) das sind alles sehr opportune Pünktlein, die zu wissen jedem Menschenkinde vorteilhaft. Ob der Stoff gerade für diese Schuljahre geboten, darüber sind zweierlei Ansichten sehr erlaubt. Wir billigen den Stoff und freuen uns der durchwegs verständlichen Fassung, aber er überschreitet in unseren Augen das Notwendige für diese Altersstuse. Es gibt eben für den Unterricht Dinge, die notwendig sind. Hieher läßt sich der angetönte Stoff nicht reihen —

Dinge, die nüglich find. Die Rüglichkeit diefes Stoffes ift unbeftreitbar Aber erlaubt ift die Frage: ift diefe Urt nutlicher Stoffe fur ben Schuler behaltbar, tann er ihn in diefen Jahren verdauen ? Da fage ich un. perfroren nein. Und endlich Dinge, die Freude bereiten im herzen des Schülers. Bu denen mag ber Stoff gablen. Rnabe kann Freude an ihm haben, aber bas in diefer Richtung freudig Angelernte verflüchtigt fich wieder bald und hat leider die Bertiefung des zweifellos Notwendigen verunmöglicht. Und fo find wir perfonlich diefem Stoffe für diefe Altersstufe entschieden abhold. Man mag une altväterisch, verknöchert nennen, wir find aber fo geworden burch reiche Erfahrung. Nicht alles ideal Bünschbare ift praktisch durchführbar und empfehlenswert. Diefer Stoff gehört in die Rekruten= oder Fortbildungsschule. Und sogar dort fitt er auch bei regem Bleiß des Schulers und bei prattifchem Befchid des Lehrers nur febr zweifelhaft. Diefe Stoffe brauchen Lebenserfahrung, welche Schulfinder nun einmal nicht befigen. Es mogen folche Rinder voreilig, "anftellig" und frühreif fein, aber die Lebenserfahrung ju flarem Berftandnis politischer Grundrechte und politischer Ginrichtungen haben fie trot alldem nicht. Sie konnen folche Stoffe dem Gedachtniffe einpragen, aber bas Erfaffen geht ihnen ab.

Das Rapitel "Sprachlehre" befriedigt uns. Auf 9 Seiten find Wiederholungen aus Wort- und Satlehre und ift Anleitung zur Ginübung vom Satgefüge geboten. Die Uebungen und Fragen find prattifc gehalten, dürften vielleicht in der Auswahl mehr gefchichtlichen und geographischen und allgemeinen erzieherischen Charafters fein. Wir finden im allgemeinen, unfer Sprachlehr-Unterricht wirft meift mit zu faben Beispielen um fich. Und boch läge es fo nahe, durch Beifpiele in der Sprachlehre den Gefdichtes und Geos graphie-Unterricht ju vertiefen und bem Schuler gediegene Tendengen erzieherischer Ratur fpielend beigubringen. Go befame ber Sprachlehr. Unterricht mehr erzieherischen und greifbar bilbenden Behalt und tame mit den Bedürfniffen des prattischen Lebens in nugbringendere Fühlung. Wir fagen das nicht als neugebadener Schulprafibent, fonbern recht eigentlich als alter Lehrer, den schon vor 20 Jahren die Paradigmen und angeblichen Mufterbeispiele unferer Sprachlehren und unserer Leseblicher formlich anedelten wegen ihrer - fust ematischen Gehaltlofigteit. Wahrlich, unfere Sprachlehre ift in ihrem Exempelichate ftocktonfervativ geblieben. Diefe alten Beleife follten wir mannhaft verlaffen. Auch wunfchte ich in einem 6. Rlaffe-Schulbuch tiefergehende Wiederholung. Es follten Sate mit das und daß, mit wen und wenn, mit ihn und in, Diktate zur Einübung der Satzeichen und derlei Wiederholungen mindestens angedeutet sein, auf daß die Lehrkraft leise — erinnert wird. Es gibt Gebrechlichkeiten, sie verjüngen sich immer wieder.

Schluß. Uris Lesebuch der 6. Klasse verdient volle Anerkennung; es steht im Zeichen regen Schulinteresses und tiesen Schulwerständnisses. Seinen Autoren besten Dank. Sie leben mit Ernst und Einsicht der Hebung ihres Schulwesens — Glück auf für Lehrersschaft und Behörde, ihr Wirken hebt den Landeswohlstand am sichersten und bildet die unzerstörbarste Ersparniskassa für die Zukunft des Landes.

Cl. Frei.

# \* Von unserer Krankenkasse.

···

Die neuen Statuten find fertigerstellt. Bei diefem Ausruf atmet der abtretende Interimeaktuar erleichtert auf und übergibt den Federkiel wieder feinem lieben Freunde, dem "richtigen" Schriftführer. Ein Glucksmensch ift letterer! Da wird er für einige Wochen an einen Spezialturs für die ihm so sehr ans Herz gewachsenen schwachsinnigen Rinder abgeordnet, und juft in diese Beit fallt die Revifion unserer Rrantentaffastatuten. Da Schreiber dies die flotte Entwicklung unserer Institution icon seit der Grundung mit hohem Interesse verfolgt, ließ er sich gerne als "Bige" engagieren - - aber Feberftriche gabs manche mahrend dem "Interregnum". Wie es eine Freude mar, neben den bei= den für unsere Raffe so eingenommenen verdienten Rommissionsmitglieder zu arbeiten, so kann man gehobenen Sinnes auch behaupten, daß ein fortschrittliches, gut ausgebautes Werkerstanden ift! Ob wir damit den Mund zu voll nehmen ? Unfer Bertrauens. mann, Mitglied der eidgen. Rrantentaffatommiffion, hat fich ebenfalls in diesem Sinne geaufert und um der noch vereinzelt etwa gehörten Deinung, als sei unsere Krankenkasse etwas teuer, zu begegnen, werden wir gelegentlich eine kleine Tabelle von angesehenen schweizerischen Kaffen publizieren, aus der dann auch der Blinde ersehen tann, daß unfere Monatsprämien im Berhältnis zu gleichen Aran. tengeldleistungen anderer Rassen die billigsten fin d. Da der vollständige Statutenentwurf einige Wochen vor der Ende August 1914 in Schwha stattfindenden Generalversammlung den "Bad. Blättern" beigelegt wird, find wir der Aufgabe enthoben, den Inhalt desfelben bier ju ffiggieren. Freuen wir uns des ichonen Musbaues! Wenn die Genehmigung ausgesprochen wird, woran wir nicht